

# **Kurzinventar der illuminierten Handschriften bis 1600 und der Inkunabeln in der Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg in Niederösterreich**

Version 1 (März 2009)

**Armand TIF, Martin ROLAND**  
unter Mitarbeit von Maria THEISEN und Alois HADINGER

## **Augsburger Buchmalerei in Inkunabeln**

Zu Beginn der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde wahrscheinlich in Augsburg im Umkreis des namentlich bekannten Buchmalers und frühen Druckers Johannes Bämmler eine Formensprache in der Buchmalerei entwickelt, die über ein halbes Jahrhundert in ihren Grundformen unverändert von den Augsburger Buchmalern zur Ausstattung von Handschriften und in späterer Folge von Inkunabeln verwendet wurde. Der Versuch der Herleitung dieses Stils sorgte in der Handschriftenforschung für die Bildung einer Gruppe an illuminierten Handschriften, die unter der Bezeichnung Salzburg-Augsburger Missalien-Werkstatt bekannt ist. Unlängst wurde die Problematik der ersten Jahrzehnte dieses Stilphänomens von Christine Beier ausführlich behandelt, weswegen hier lediglich auf ihre Ausführungen, dort mit weiterführenden Literaturangaben, hingewiesen werden soll.

Zu den formalen Grundcharakteristika gehören der plastische Wechselrahmen um den Initialbuchstaben, der Einsatz von punzierten Blattgoldornamenten und verzweigte Akanthusranken, die gelegentlich mit unterschiedlichen Blüten geschmückt in Erscheinung treten. Inkunabeln, die den Augsburger Stil vertreten, werden mit vergleichsweise großer Häufigkeit in den Inkunabelbibliotheken im deutschsprachigen Raum aufbewahrt und zeugen von der Massenproduktion und die Verbreitung der Augsburger Erzeugnisse vor mehr als 500 Jahren. Die Herzogenburger Stiftsbibliothek bietet ein hervorragendes Beispiel als eine mittelgroße Inkunabelsammlung in Niederösterreich, die vier von Augsburger Buchmalern ausgestattete Buchdrucke des 15. Jahrhunderts beherbergt.

Eine vertiefende Untersuchung der Augsburger Malerei in den Inkunabeln bedingt einer breiteren Basis an dokumentierten Exemplaren. Im Folgenden werden die Ergebnisse der kunsthistorischen Autopsien der Herzogenburger Bände aufgelistet.

**Literatur zur Augsburger Buchmalerei in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts:** Christine BEIER, Missalien massenhaft. Die Bämmler-Werkstatt und die Augsburger Malerei im 15. Jahrhundert. *Codices Manuscripti* 48/49 (Juni 2004), 55–72.

## Exemplare in der Stiftsbibliothek Herzogenburg

### Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Ink. 47 ([zur Bildergalerie](#))

Titel: Holkot, Robertus; Super sapientiam Salomonis

Druck: Hagenau, [Heinrich Gran], 1494, HC 8761\* ([mehr zum Druck](#))

Einband:

19./20. Jahrhundert, braun gesprenkelt, mit Rücken- und Eckverstärkungen.

Bl. A2a:

Besitzvermerk des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg: *Bibliothecae Ducumburgensis*.

Bl. a1a:

Deckfarbeninitiale D(ominus) mit Wechselrahmen und punziertem Blattgold als Hintergrund, sowie Akanthusranken mit Blüte in Deckfarbenmalerei von Goldpunkten umgeben am bas-de-page. Das Formenvokabular und die Ausführung entsprechen der Praxis Augsburger Buchmaler des letzten Viertels des 15. Jahrhunderts. In diesem Fall lässt das Druckdatum auf eine Datierung nach 1494 schließen.

### Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Ink. 77 ([zur Bildergalerie](#))

Titel: Gritsch, Johannes; Quadragesimale

Druck: Nürnberg, Anton Koberger, 7. März 1483, HC 8069\*, GW 11548 ([mehr zum Druck](#))

Incipit Tabula:

Neuzeitlicher Besitzvermerk des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg: *Bibliothecae Ducumburgensis*.

Incipit Cap. I:

C(um)-Initiale mit Wechselrahmen und Akanthusranken in Deckfarben und punziertem Blattgold als Initialgrund. Die Ausführung folgt der in Augsburg in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entwickelten Formensprache, wobei hier aufgrund des Druckdatums eine Datierung nach 1483 festgehalten werden kann.

### Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Ink. 88/2 ([zur Bildergalerie](#))

Titel: Herolt, Johannes; Sermones Discipuli

Druck: [Nürnberg], Anton Koberger, 1494, GW 12378, H 8504\* ([mehr zum Druck](#))

Bl. i1a:

Ein getilgter Besitzvermerk *Ex libris Joannis Herolt ... Herzogburgensis(?) anno 1616*

und ein weiterer Besitzeintrag neben dem Titeldruck mit Wortlaut *Joannes Herolt, Ordinis Praedicatorum* verweisen auf den Besitz des Dominikanerbruders im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts.

Bl. i2a:

Neuzeitlicher Besitzvermerk des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg: *Bibliothecae Ducumburgensis*.

Bl. a1a:

E(cce)-Initiale mit punziertem Blattgold und Wechselrahmen, sowie Akanthusranken mit Blüte in Deckfarben und Goldpunkte am bas-de-page. Die stilistischen Charakteristika erlauben eine Lokalisierung der Buchmalerei nach Augsburg und die Daten zum Druck eine Datierung nach 1494.

### **Herzogenburg, Stiftsbibliothek, Ink. 119/1 ([zur Bildergalerie](#))**

Titel: Biblia latina. Mit Glossa Ordinaria von pseudo-Walafrid Strabo und Interlinearglossen von Anselmus Laudunensis

Druck: [Straßburg, Adolf Rusch, für Anton Koberger in Nürnberg, nicht nach 1480]

Bl. a2a:

Besitzvermerk des Zisterzienserstiftes Säusenstein *Catalogo Monasteri Vallis Dei inscriptus* und späterer Beitzstempel des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg *Bibliotheca Canoniae Ducumburgensis*. Vergleiche hierzu auch Herzogenburg, Stiftsbibliothek Ink. 64, Ink. 71 und Ink. 187.

Bl. a5a:

Eine Deckfarben-Initiale I(n principio) mit punziertem Blattgold und Akanthusranken mit Blüte von Goldpunkten umgeben. Augsburger Buchmalerei nach 1480 aufgrund des Druckdatums und der formalen Merkmale.